

Schweizerdeutsch-Literatur für Haus und Schule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **65 (1970)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

semester neben einem Fortbildungskurs gleich vier Kurse für Anfänger. Es kostete einige Mühe, die insgesamt 71 Teilnehmer, die mit französischer, englischer, holländischer, ungarischer, lettischer, finnischer, russischer oder ukrainischer, die meisten mit deutscher oder tschechischer Muttersprache und mehr oder weniger guter Beherrschung der deutschen Schriftsprache zu uns kamen, so in Klassen einzuteilen, dass die drei Kursleiter, Dr. Jürg Bleiker, Fräulein Dr. Heidi Uster und Frau Prof. Dr. Irène Sonderegger-Kummer, einen ebenmässigen Unterricht führen konnten. Der seinerzeit von Prof. Bächtold entwickelte und immer wieder verbesserte und den jeweiligen Verhältnissen angepasste Lehrgang hat sich bewährt, während sich das neue Lehrbuch von Arthur Baur, das ohne unsere Mitwirkung entstanden ist, für den Klassengebrauch im allgemeinen als zu schwierig erwiesen hat. Der Vorstand prüfte, ob der gewöhnliche Unterricht durch die Benützung auditiver Mittel (Sprachlabor, Kassettentonbänder) zu verbessern wäre und beriet, in welcher Weise auch Italiener an unsere Alltagssprache herangeführt werden könnten.

Zur Förderung der *Mundartliteratur* verbreiteten wir auf Weihnacht 1969 in Zusammenarbeit mit der Gruppe Zürich eine Liste neuer Mundartbücher und -schallplatten der deutschen Schweiz. Für Bücherbesprechungen standen uns wiederum die Mundartseiten der Zeitschrift «Heimatschutz» und unsere auf den doppelten Umfang erweiterten vierteljährlichen *Sonderdrucke* zur Verfügung. Hier gedachten wir auch der Verdienste unserer verstobenen Mitglieder Dr. Ernst Laur und Hans Bossard (Zug) wie des dichterischen Schaffens Albin Fringelis, dem die Universität Basel jüngst die Würde eines Ehrendoktors verliehen hat. Der Artikel über «Mundart in unsern Zeitungen» veranlasste verschiedene Redaktionen, den Mundartspalten einen bessern Platz einzuräumen oder sich sonstwie stärker für die Mundart einzusetzen.

Die *Beziehungen zu zielverwandten Organisationen* sind gut und wurden zum Teil noch verstärkt. Der Obmann sprach im Basler Sprachverein über Ziele und Tätigkeit des Bundes Schwyzertütsch; an der Volkshochschule Zürich gab Dr. Rudolf Schwarzenbach eine Einführung in die Grundlagenwerke der Mundartforschung der deutschen Schweiz (Idiotikon, Sprachatlas usw.); die Walservereinigung Graubünden veröffentlichte in ihrem 74 Seiten starken Jahresbericht 1968 unter anderm Mundarttexte aus

Arosa, Davos, Sars, Vals und Zermatt; die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft, die eine sogenannte Sprachencharta erarbeitete und im «Deutschfreiburger» Nr. 16 eine Anleitung zur Schreibung der Sarsler Mundart (nach System Dieth) publizierte, ordnete an unsere Delegiertenversammlung vom 17. Juni erstmals ein Mitglied ab; als erster Vertreter der Gesellschaft für das schweizerische Volkstheater trat Rudolf Stalder (Rüegsau BE) in unsern Vorstand ein, und der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz wählte als seinen Vertreter im Bund Schwyzertütsch Ambros Eberle (Thalwil) anstelle des verstorbenen Dr. Ernst Laur.

Von unsern *Mitgliedern* wurde Adolf Ribi für seine Verdienste um die Förderung der Mundart am Radiostudio Zürich durch die Delegiertenversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Durch den Tod verloren wir im letzten Jahr auch unser ehemaliges treues Vorstandsmitglied Emil Frank.

Zum Schluss sei allen Mitgliedern des Bundes Schwyzertütsch und überhaupt allen, die sich auf dem weiten Feld der Mundartpflege eingesetzt oder unsere Bestrebungen sonstwie gefördert haben, der beste Dank ausgesprochen.

Rudolf Trüb

Schweizerdeutsch-Literatur für Haus und Schule

Holderbluescht. Alemannisches Mundart-Lesebuch, herausgegeben von Georg Thürer. Sauerländer, Aarau 1962.

Schweizer Dialekte. Zwanzig deutschschweizerische Mundarten, porträtiert von Kennern und Liebhabern. Herausgegeben von Robert B. Christ. Birkhäuser, Basel 1965.

Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen (Schweizer Spiegel Verlag, Zürich):
Luzerndeutsche Grammatik, von Ludwig Fischer. 1960.

Zuger Mundartbuch, von Hans Bossard und Peter Dalcher. 1962.

Zürichdeutsche Grammatik, von Albert Weber. 2. Auflage 1964.

Zürichdeutsches Wörterbuch, von Albert Weber und Jacques M. Bächtold. 2. Auflage 1968.